

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Unkommenden „eingeläutet“, d. h. mit furchtbarem Lärm, der mit allen möglichen Hausgeräten gemacht wurde, empfangen und in die Stube geführt. Ein besonderer Spaß war es, wenn es den Spinnerinnen gelang, unbemerkt in's Haus zu kommen. Sie schlichen sich dann in die Küche, nahmen schnell das Nächstbeste, einen Deckel, eine Pfanne und zogen lärmend und Krach schlagend in die Stube, wo sie die Aberrumpelten triumphierend begrüßten. Dann begann die Arbeit, die Bäuerin spann den Flachs, die Dirnen das Werg. Zur Tause gab es die „Zwetschgensuppe“, ein süßes Kompost, in reicherem Häusern auch Kaffee mit viel Honig drin. Wenn die Gäste gingen, reichte man ihnen zum Abschied noch ein Säckchen gedörrte Zwetschgen und ein Schaffel Flachs.

#### Das Fasching suchen.

Gerade als wenn an Faschnacht noch nicht genug Ulf geschehen wäre, gingen die Burschen am Aschermittwoch von Hof zu Hof um den Fasching zu suchen. Ein bißchen Musik hatten sie dabei und eine Laterne, weinend und heulend durchsuchten sie das ganze Haus nach dem entchwundenen Fasching. Bei dieser Gelegenheit nahmen sie alles Erhbare mit, was ihnen unterkam. Die Bäuerin mußte daher vorsorglich alles verstecken, um nicht bei der nächsten Mahlzeit in Verlegenheit zu kommen. Eine Kleinigkeit natürlich ließ sie für die Faschingsucher liegen, ein paar Eier, einen Scherz Brot, ein Stückl Speck. Die Beute des ganzen Raubzuges wurde dann von den Burschen verschmaust.

#### Frau Percht und die Hexen.

Die Frau Percht geht nachts in Begleitung von sieben Kindern mit einem Wasserkrug umher. In dem Gefäß sammelt sie die Tränen der Mütter, die ihre Kinder durch den Tod verloren haben. Eines der Kinder trägt ein so langes Hemd, daß es immer darauftritt. Kommt nun ein „Gaflbub“ daher, der einen nächtlichen Besuch am Kammerfenster gemacht hat, so muß er dem Kind das Hemdchen hinaufbinden, sonst würde ihn Frau Percht bei lebendigem Leib schinden d. h. die Haut abziehen. — Will man wissen, ob ein Weib eine Hexe ist, so muß man in sieben Schritt Abstand in ihre Spur tretend ihr nachgehen. Schaut die Verdächtige nicht um, ist sie auch keine Hexe. Wer einer Hexe ein Stück Stoff aus ihrem Rock schneidet, dem kann sie nichts mehr anhaben.